

DER SAMURAI

DER SAMURAI

*ein Film von Till Kleinert
mit Michel Diercks und Pit Bukowski
DE 2014, 72 Minuten, Farbe, deutsche OF*

Kinostart: 30. Oktober 2014

Pressebetreuung: **Jan Künemund** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de



SYNOPSIS

Ein Wolf streift durch die Wälder am Rand eines kleinen Dorfs an der deutsch-polnischen Grenze. Jakob, ein junger Polizist, ist ihm auf der Spur, aber er wittert noch etwas anderes in der Dunkelheit. Er stößt auf einen Mann, so scheint es zumindest, mit wildem Blick und drahtigem Körper. Er trägt ein Kleid und schwingt ein Katana, ein japanisches Schwert. Als der Fremde Jakob zu einem Kreuzzug gegen das Dorf verführen will, muss dieser an seine Grenzen und darüber hinaus gehen, um die Verwüstungen aufzuhalten, die sein geheimnisvoller Verehrer erst unter Gartenzwergen und Wachhunden, dann unter den Bewohnern des Dorfes anrichtet.

Im Morgengrauen nach dieser rabenschwarzen Nacht ist nichts mehr, wie es einmal war. Und Jakob muss lernen, was es heißt, aus der Reihe zu tanzen ...

PRESSENOTIZ

DER SAMURAI ist ein alpträumhafter Thriller über eine persönliche Befreiung. Was als eine mysteriöse, aber dennoch in der Realität verwurzelte Erzählung beginnt, nimmt im weiteren Verlauf immer fantastischere Züge an.

DER SAMURAI ist nach den preisgekrönten Kurzfilmen HUNDEFUTTER (Kurzfilmpreis achtung berlin 2007), COWBOY (Iris Prize, Cardiff 2008) und KOKON (Deutscher Kurzfilmpreis 2009) der erste Langspielfilm von Till Kleinert, der damit auch sein Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb) abschließt.



ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Natürlich ist der Samurai ein extremes Bild – mit den Augen der Vernunft betrachtet: ein Monster, ein Sozio- und Psychopath, ein Alptraum. Niemand könnte ihn guten Gewissens zum Vorbild seines alltäglichen Handelns machen.

Und trotzdem setzt sein explosionsartiger, zerstörerischer Ausbruch etwas in uns frei, das man als sehr positiv, konstruktiv empfinden kann. Er weckt uns auf aus dem Schlaf unserer gesitteten, wohltemperierten Lebensauffassung, zerschneidet die Watte, in die wir gepackt sind. Etwas ist vor unserer Tür, wütet in unserem Vorgarten. Schließen wir uns ein oder öffnen wir ihm die Tür?

Carl Gustav Jung schrieb, dass das Nichtbearbeiten und Verdrängen bestimmter seelischer Inhalte zur Folge hat, dass eben diese Inhalte umso stärker unser Leben bestimmen. Diese unbewussten Tyrannen zu erkennen, sie in den Bereich des Bewussten, Sichtbaren zu heben und sich mit ihnen auseinander zu setzen, kann ihre Macht brechen – im Licht der bewussten Wahrnehmung verlieren sie ihren Schrecken und werden, wenn auch vielleicht nicht zu unseren Freunden, so doch zu akzeptierten und integrierten Bestandteilen unseres Selbst. Wenn dieser Prozess allerdings ausbleibt, dann wachsen diese quälenden Inhalte in uns so lange, bis sie wie der Samurai eines Tages mit Gewalt an die Oberfläche brechen.

DER SAMURAI ist ein filmischer Bastard – ein schillerndes Amalgam aus Grimm'schen Schauernmärchen, einer ins Alpträumhafte übersteuerten Coming-Out-Erzählung und einer lustvollen Befreiungs- und Rachefantasie. Er bedient sich der erzählerischen Mittel des Thrillers und des Horrorfilms, der letzten Bastionen des Monströsen und Irrationalen im Kino. Das Unbewusste, das all unseren Kontrollwünschen zum Trotz einen so starken Einfluss auf unser Leben ausübt, bekommt hier seinen rechtmäßigen Tribut. Wie der Name schon sagt: ein Thriller sollte vor allen Dingen thrillen. Er ist Teil einer Genre-Familie, die ihre Kraft weniger aus dem Ergründen der Ursachen als aus dem genussvollen Auskosten der Wirkungen („special effects“ = besondere Wirkungen) schöpft.

Wir, die Zuschauer, sind nicht die Herrscher der Erzählung, können sie nicht komplett überblicken. Wir werden von ihr mitgerissen wie von einem Traum, müssen ihr folgen, auf einen unvermeidlichen Schlusspunkt zu. Wir können wider besseres Wissen nur hoffen, aufzuwachen, bevor wir ihn erreichen.

Till Kleinert

BIOGRAFIEN

Till Kleinert (Buch, Regie)

1980 in Berlin geboren. Zeichnet in seiner Jugend Comics und dreht mit Freunden Video- und Knetanimationsfilme. Seit 2004 Regiestudent an der dffb. Während des Studiums dreht er als Autor und Regisseur mehrere Kurzfilme, die national und international sehr erfolgreich auf Festivals laufen und mehrfach ausgezeichnet werden. Seit 2005 ist er Mitglied des Filmemacherverbundes Schattenkante. Mit DER SAMURAI schließt er sein Studium an der dffb ab.

Filmografie (Auswahl)

- 2014 **Der Samurai**, Langspielfilm, UA: Internationale Filmfestspiele Berlin 2014, Perspektive Deutsches Kino.
- 2011 **Boys Village**, Kurzspielfilm. International Student and Video Festival of Beijing Film Academy, Beijing/China 11/2011: Publikumspreis.
- 2009 **Kokon**, Kurzspielfilm. Deutscher Kurzfilmpreis (Lola), Indie Lisboa Film Festival, 2010: Inatel Short Film Grand Prize.
- 2008 **Cowboy**, Kurzspielfilm. Newfest New York 2008: Publikumspreis bester Kurzfilm, Iris Prize Cardiff 2008, Long Island Gay and Lesbian Film Fest 2008: Best Male Short, Festival Mix Milano / Milano International Queer Film Festiva- 2008: Bester Kurzfilm.
- 2007 **Hundefutter**, Kurzspielfilm. Filmfest Dresden 2007: Filmförderpreis der Kunstministerin, achtung berlin 2007: Bester Kurzfilm, moontrack Paris 2007: Beste Regie, Wendland Shorts 2007: Spezialpreis der Jury, Flensburger Kurzfilmtage 2007: Bester Kurzfilm, International Festival for Cinema Schools Huy/Belgien 2008: Besondere Erwähnung der Internationalen Jury, Preis der Jungen Jury.

Martin Hanslmayr (Kamera)

1978 in Schärding, Österreich, geboren. Seit 2004 Kamerastudium an der dffb. Seit 2006 zahlreiche Filmdrehs: „Am Limit“ (2006, R: Pepe Danquart), „Hundefutter“ (2006, R: Till Kleinert), „Cowboy“ (2007, R: Till Kleinert), „Whores Glory“ (2010, R: Michael Glawogger), „Paradies: Liebe“ (2010, R: Ulrich Seidl), „The Boys Village“ (2011, R: Till Kleinert), „David Lama Cerro Torre“ (2012, R: Thomy Dirnhofer). Mit DER SAMURAI schließt er sein Studium an der dffb ab.

Anna de Paoli (Produzentin)

1980 in Berlin geboren. Seit 2010 Assistenz der Sektionsleitung Perspektive Deutsches Kino, Berlinale. Praktika bei X-Verleih und in der Redaktion Spielfilm/Fernsehfilm arte Straßburg; Recherche für „24h Berlin“ (Zero Film), Produktionsassistentin bei dem Kinofilm „Schwerkraft“ (Frisbeefilms); Moderatorin bei internationalen Festivals. 2004 bis 2011 Studium der Filmproduktion an der dffb. 2005 Gründung des Filmemacherverbundes Schattenkante. Mitwirkung an zahlreichen Filmen in den Funktionen Produktion, Drehbuch und Regie. Studienabschluss 2011 mit dem Langspielfilm „Dr. Ketel – Der Schatten von Neukölln“ (R: Linus de Paoli).

Michel Diercks (Rolle: Jakob Wolski)

Geboren 1988 in Hamburg, aufgewachsen im Alten Land. Nach dem Abitur 2008 Schauspielunterricht in New York und Berlin, seit 2010 Schauspielstudium an der HFF Potsdam. 2012/13 Engagements am dortigen Hans Otto Theater. 2013/14 Clavigo am Jungen Ensemble Stuttgart. In DER SAMURAI spielt Michel Diercks seine erste Hauptrolle in einem Kinofilm.

Pit Bukowski (Rolle: Der Samurai)

Geboren 1988. Seit seinem 12. Lebensjahr Schauspieler (erste größere Rolle in „Sie haben Knut“ von Stefan Krohmer, 2003). Auftritte in Kinospielefilmen (u.a. „Dorfpunks“, „Großstadt-Klein“, „Lost Place“, „Dr. Ketel – Der Schatten von Neukölln“, „Lore“) und TV-Filmen (u.a. „Tatort: Der letzte Patient“, „Unsere Mütter, unsere Väter“, „Verbrechen – Notwehr“, „Großstadtrevier: Erfolgsgeheimnis“, „Rosa Roth: Der Schuss“, „Tatort: Butterfly – Im Schmerz geboren“). Außerdem seit 2000 Engagements am Berliner theater 89.

Zuletzt stand Bukowski für Andreas Dresens „Als wir träumten“ und Feo Aladags „Zwischen Welten“ vor der Kamera. Mit Till Kleinert arbeitete Bukowski bereits beim Kurzspielfilm „Cowboy“ (2007) zusammen

DER SAMURAI

DER SAMURAI

ein Film von Till Kleinert

DER SAMURAI

DE 2014, 72 Minuten, Farbe, deutsche OF

Kinostart: 30. Oktober 2014

CREDITS

Jakob Wolski Michel Diercks
Der Samurai Pit Bukowski
Horvath Uwe Preuss
Großmutter Ulrike Hanke-Hänsch
Karo Kaja Blachnik
Schöllli Christopher Guy Kane
Yvonne Janin Halisch
Hundebesitzerin Ulrike Bliefert
Polizist Michael Fritz Schumacher

Regie, Buch & Schnitt Till Kleinert
Kamera Martin Hanslmayr
Szenenbild Tomoko Okada
Sandra Fleischer
Kostümbild Malena Modéer
Vivien Waneck
Maskenbild Sabine Gerlach
Special Effects Maskenbild Jenny Marolf
Sophie Ilg
Special Effects Supervisor Felix von See Franz
Ton Magnus Pflüger
Robert Damrau
Sounddesign Niklas Kammertöns
Matthias Kaatsch
Musik Conrad Oleak
Song „It takes a fool to remain sane“ The Ark
Visual Effects Supervisor Bastian Hopfgarten
Produktionsleitung Jolanka Höhn
Produzenten Anna de Paoli
Linus de Paoli
Koproduzenten Gerhard Hahn
Till Kleinert

Eine Schattenkante Produktion, in Koproduktion mit Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb)

gefördert durch Medienboard Berlin-Brandenburg, Filmförderungsanstalt (FFA)

gedreht in Basdorf, Bernöwe, Briese, Lanke, Melchow, Mittenwalde, Neuendorf, Zühlsdorf und Berlin.

im Verleih der Edition Salzgeber



Pressebetreuung: Jan Künemund für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de